

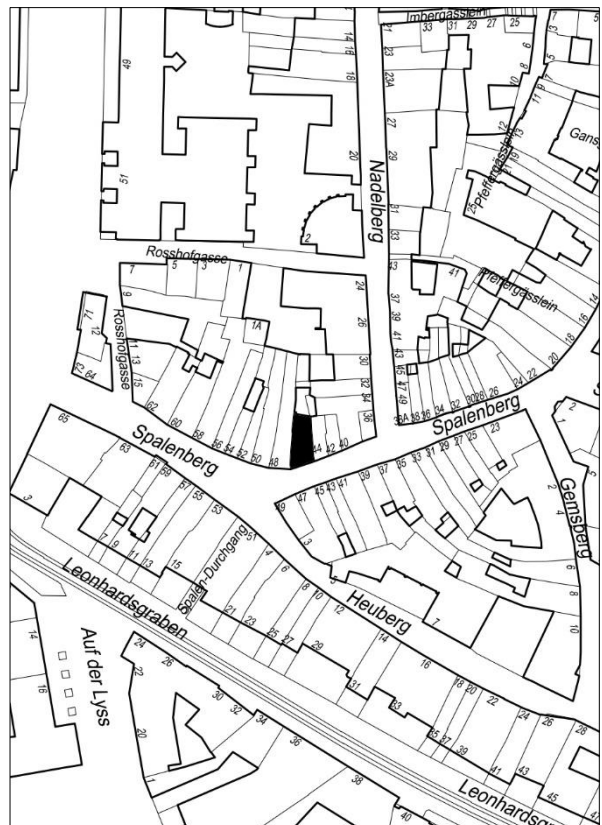
SPALENBERG 46

Bautypus	Wohnhaus	Gemeinde	Basel
Bauzeit	13. Jh. / 1846 / 1879	Quartier	Altstadt Grossbasel
Bauherrschaft	unbekannt	Zone	Schutzzone
Architekt	unbekannt		

Das ursprünglich drei-, seit 1879 viergeschossige Handwerkerhaus wird 1287 erstmals erwähnt und wurde zuletzt 1944 umgebaut. Im Unterschied zum Laden im Erdgeschoss, der im 20. Jh. wiederholt Veränderungen erfuhr, scheint der Bestand des 19. Jh. in den Obergeschossen erhalten.

Bei der Ersterwähnung 1287 gehörte das Haus einem Schmied, der sich wie viele seiner Berufsgenossen am Spalenberg als einer Ausfallstrasse niedergelassen hatte. 1498–1518 war es im Besitz des Glasmalers Heinrich von Kaiserswert, nach dem es bis ins 18. Jh. «Zum Kayserswert» genannt wurde. Auf dem Haus lag ein «Feuerrecht», d.h. die Erlaubnis, einen feuergefährlichen Beruf zu betreiben. Deshalb arbeiteten hier bis ins frühe 19. Jh. hinein Waffen-, Kupfer- oder Nagelschmiede. 1846 liess der Schuhmacher Johannes Bücher eine neue Fassade errichten und das Haus innen umbauen. 1879 erfolgte eine Aufstockung, wobei das bestehende Dachwerk erhalten blieb und durch Dachterrassen zur Strasse und zum Hof ergänzt wurde. Die 1908 eingefügte Schaufensteranlage wurde 1944 gänzlich erneuert und weist seitdem eine seitlich gerundete Vitrine mit flankierenden zurückversetzten Ladeneingängen auf. Orange-fleckige Fliesen dekorieren die verbliebene Mauerfläche im Erdgeschoss. In der Hoffassade zu dem kleinen Hofplatz sind mehrere gotische Fenster mit gekehlten Gewänden erhalten.

Als Teil der Häuserzeile am Spalenberg besitzt das Haus Bedeutung für die Siedlungsgeschichte und Sozialtopografie der Stadt. Im 19. Jh. wurde das Handwerkerhaus mit geschossweise vermieteten Wohnungen umgebaut. In dem lange Zeit kaum unterhaltenen Gebäude sind wertvolle baugeschichtliche Befunde zu erwarten.



Denkmalbegriff nach § 5 DSchG vom 20. März 1980 (Stand 01. Juli 2020)	
x Einzelwerk	x kultureller Wert
Ensemble	geschichtlicher Wert
Rest eines Einzelwerks oder Ensembles	architekturhistorischer Wert
	x künstlerischer Wert
	x städtebaulicher Wert